

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1993)

Heft: 2

Artikel: Sechs Jahre C.U. Brunner - Acht Jahre Ursula Mauch

Autor: Wellinger, Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586640>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

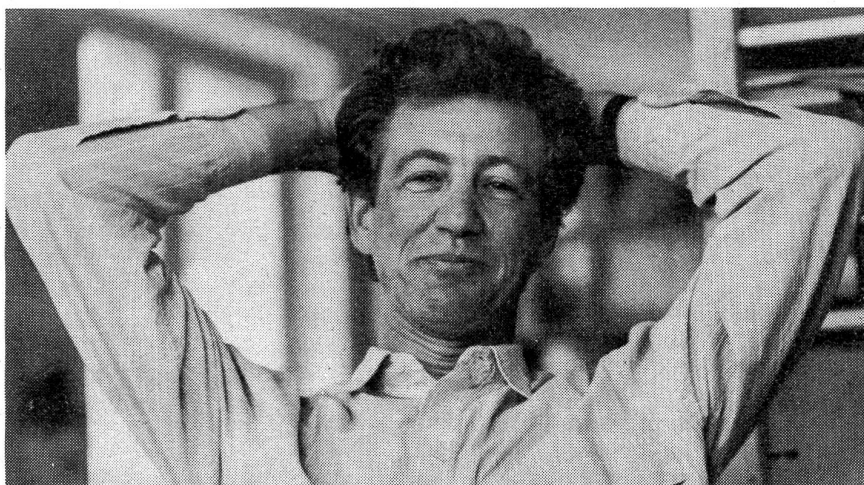
Sechs Jahre C.U. Brunner Acht Jahre Ursula Mauch

Ursula Mauch war SES-Vizepräsidentin seit Dezember 1985. Nach dem Tod von Präsident Werner Geissberger am 7. 12. 1986 übernahm sie das Steuer der SES und führte diese sicher durch eine ihrer schwierigsten Perioden: Verunsicherung nach der verlorenen Energie-Abstimmung von 1984, Weggang von Ursula Koch und Redaktorin Ruth Michel Ende 1986, die lange Lücke bis zum Arbeitsantritt von Thomas Flüeler im Sommer 1987, die hektische Zeit im ersten Jahr nach Tschernobyl. Ursula Mauch, in ihrer trockenen Art, setzte neue Masstäbe in der Verbindung der SES zur Parlaments-Welt und fand in Thomas Flüeler einen Partner, der sowohl ihre politischen wie ihre fachlichen Qualitäten zu schätzen und zu nutzen wusste.

Im Frühling 1987 holte Ursula Mauch Conrad Brunner in den SES-Stiftungsrat. Nach Abschluss seiner Arbeit in der Expertengruppe Energieszenarien EGES konnte er im Herbst 1987 vom Stiftungsrat als neuer Präsident "vereidigt" werden. Von da an überliess Ursula Mauch ihm die Führung. Speziell nach ihrer Wahl zur Fraktionspräsidentin 1991 musste sie sich darauf beschränken, die SES mit ihren geschätzten Hinweisen und Berichten aus Bundes-Bern zu beliefern.

Im Dezember skizzierte CUB in der "Energie + Umwelt" seine Vorstellungen vom "Postnuklearen Zeitalter" und die Rolle der SES bei dessen Konkretisierung. Dort sind schon alle Themen seiner Präsidentschaft angelegt.

1988/89 kam der unerwartete Kaiseraugst-Verzicht nach dem 700 Millionen teuren Blocher-Modell. Es folgte der aufreibende Kampf um das Zähneziehen am Energieartikel. 1989/90 musste die Koalition für den grossen Energie-Abstimmungskampf (Ausstieg, Moratorium, Energieartikel) geschmiedet werden, und CUB war eine der zentralen Figuren im 3xJa-Ausschuss. Nach dem Abstimmungssieg am



Conrad U. Brunner

23. 9. 1990 fanden rasch Gespräche mit BEW, Ogi und Bundesratsparteien statt, in deren Verlauf er das Aktionsprogramm "Energie 2000" formen half - bis und ohne die AKW-Leistungserhöhung, die er von Anfang an als Verletzung des Moratoriums brandmarkte..

In der Folge begann das Experiment der Zusammenarbeit mit dem Bund: Mitarbeit in den "Energie 2000-Aktionsgruppen, Konfliktlösungsgruppe Radioaktive Abfälle (1992/93 auch Wasserkraft und Uebertragungsleitungen), Vernehmlassungen zur Energienutzungsverordnung und zu Verbrauchsvorschriften, Input zum Energiegesetz und zur CO₂-Abgabe. Daneben ging die eigenständige Polit-Arbeit der SES weiter: Kritik an EIR/SIN, Ablehnung der NEAT in dieser Form, Einsprachen gegen Grimsel-West, Mühleberg, Beznau, Leibstadt, Zwischenlager.

Schon 1989 "erfanden" Stefan Frey vom WWF, Thomas Flüeler und Conrad Brunner als positiven Ansatz das Projekt "Energienstadt", aus der Erkenntnis heraus, dass für die Umsetzung des Energiesparens in der Fläche ein Kompetenzvakuum bei den Gemeindebehörden und -Verwaltungen besteht. Dem "Energienstadt"-Leitungsausschuss wird CUB auch weiterhin vorstehen. Ein

weiterer positiver Ansatz sind die Solar- und die Energie-Umwelt-Initiative, deren Weiterentwicklung Conrad nach anfänglicher Skepsis engagiert leitet.

Die knallharte Machtdemonstration Ogis, die Mühleberg-Bewilligung, setzte Ende 1992 dem "Energiefrieden" ein Ende, und die Antiatom- und Umweltorganisationen einten sich zur Formulierung einer eigenen neuen Energiepolitik. So sieht sich die SES zum Zeitpunkt des Präsidentenwechsels in scharfem politischen Gegenwind, aber sie arbeitet mit mehr Schwung, Enthusiasmus und Professionalität als je.

In Conrads Präsidentschaft verdoppelte sich der Umsatz der SES und die Mitgliederzahlen wuchsen um 40%. Der Einbruch der Spenden und Mitgliederbeiträge in der zweiten Hälfte 1992 brachten bange Monate, aber die gute Reaktion der Mitglieder auf die Spendenaufrufe wendeten das drohende Defizit in einen kleinen Gewinn.

Die Energiepolitik machte ihm sichtlich Spass. Conrad, wir danken Dir für Deinen unermüdlichen Einsatz, Deinen Optimismus und Deine Geduld!

Karl Wellinger*

* Der Autor ist SES-Geschäftsführer